

Ein Ticket für alles

Darmstädter IT-Firma entwickelt eine App, die Busse, Bahnen, Leihräder und vieles mehr miteinander verknüpft

Von Thomas Wolff

DARMSTADT. Mit einem Ticket Bus, Bahn, E-Scooter und das Leihrad nutzen: An dieser Möglichkeit arbeitet ein Unternehmen, das seine Dienste demnächst auch den politischen Entscheidern anbieten will. Im Mai will die Firma Vedisys, eine Darmstädter Gründung, ihr neues „mobility portal“ auf einer Fachmesse vorstellen. Dann hofft man auf Interessenten, mit denen man das Ganze auf seine Alltagstauglichkeit testen kann. Für Geschäftsführer Martin Schweikert nicht nur ein spaßiges neues Werkzeug: „So können wir auch die Verkehrswende voranbringen“, glaubt er.

Denn das Portal der Software-Entwickler soll geeignet sein, auch Stadtmenschen anzusprechen, die bisher nicht auf den ÖPNV oder andere alternative Verkehrsmittel setzen. Das ist zumindest Schweikerts Ansatz.

Er sagt: „Unser Ziel ist es, die Nutzer des ÖPNV wie auch andere Bürger vom Sinn der Verkehrswende zu überzeugen.“ Das gelinge umso besser, als die Alternativen zum Autofahren gut funktionieren. Dabei gehen die Entwickler der Software-Lösung davon aus, dass man nicht immer mit einem einzigen Transportmittel gut von A nach B kommt. „Aber wenn Sie beispielsweise für Ihre Strecke teils mit dem Bus,



Bus, Bahn oder E-Scooter mit einem Ticket zu nutzen, daran arbeitet das Darmstädter Unternehmen Vedisys. Archivfoto: Guido Schiek

teils mit dem Rad und vielleicht noch mit dem E-Scooter fahren müssen, dann brauchen Sie schon drei Apps und drei Tickets.“

Zu umständlich, sagen die IT-Leute. Gerade für Fahrgäste, die es nicht so mit digitalen Werkzeugen haben. Das soll geschmeidiger gehen: „Die Menschen sollen ihre

Mobilität selbst gestalten können.“

Gelingen soll das durch das Zusammenfügen von Informationen aus unterschiedlichen Quellen. Wo stehen gerade welche Leihräder oder Leihautos bereit? Wie komme ich dort am schnellsten hin? Wo kann ich in Busse oder Bahnen umsteigen? Und

vielleicht passt auch der Heinerliner noch in die Rechnung hinein. Die sollen aber nicht die potenziellen Fahrgäste machen, sondern die automatisierte App – die dann im Idealfall ein elektronisches Ticket ausstellt, mit dem man von der Haustür zum Ziel kommt. Klingt utopisch?

Schweikert sagt, das sei keine Zukunftsmusik. Die Bausteine für eine solche Software-Lösung gebe es schon. Diese mit KI-basierten Komponenten zu verbinden, werde derzeit getestet. Das könnte erstaunlich individualisierte Lösungen ergeben, sagt der IT-Mann. Beispiel: Sensoren in Bussen könnten regist-

rieren, zu welchen Zeiten die Stellplätze für Kinderwagen am stärksten belegt sind – und per App eine „Handlungsempfehlung geben“, wann am ehesten mit einem freien Platz zu rechnen sei.

Darmstadt sieht er als idealen Ort, um das Portal zu testen. In Berlin nehme die neue Bundesregierung die Verkehrswende jetzt in den

”

„Die Menschen sollen ihre Mobilität selbst gestalten können.“

Martin Schweikert,
Geschäftsführer Vedisys

Blick, in Darmstadt sei das schon länger der Fall. Die Plattform könne auch die Stadtgrenzen überwinden und Lösungen anbieten, die Menschen in der Region miteinander verbinden: „Das mobility portal verknüpft auch Angebote verschiedener regionaler Verkehrsverbände, sodass Nutzer größere Entfernungen zurücklegen können.“

Die Vedisys AG, 1996 gegründet, beschäftigt nach eigenen Angaben 15 Mitarbeiter. Schwerpunkt sind Lösungen für den Personennahverkehr. Beim Aufbau des neuen Portals arbeitet die Firma mit fünf weiteren Unternehmen aus Deutschland und Spanien zusammen.